Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 47 (1926)

Heft: 9-10

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ackererdeschicht, während die Herdgrube und die benachbarten Bodenteile, welche Silexe aufwiesen, gar keine Keramik enthielten. Dieser Umstand erschien wiederum recht seltsam. Man musste sich fragen, ob hier nicht zwei Siedlungsepochen anzunehmen seien, eine ältere *ohne* Keramik mit reinen Magdalénientypen aus Feuerstein und eine jüngere *mit* Keramik, wie sie die Ackererde in reichlichem Masse aufwies. Bisher hat man in den echt paläolithischen Siedlungsstellen der Schweiz keine Keramik vorgefunden. Das vollständige Fehlen von neolithischen Feuersteinformen, wie sie der Pfahlbau aufwies, und das Auftreten von Keramik in der Ackererde in Gesellschaft von älteren Silextypen machen es wahrscheinlich, dass hier eine Kultur vorliegt, die jünger sein dürfte als das Magdalénien, aber doch älter als das Neolithikum.

Für diese Annahme spricht auch die *Fauna*, soweit sie sich aus den gemachten Funden an Knochenresten bestimmen liess. Solche fanden sich in ziemlicher Anzahl in der Ackererde, und 40 davon wurden vom Verfasser Herrn Prof. Dr. Düerst in Bern zur Bestimmung überbracht. In diesen Fragmenten sind die folgenden Tierarten vertreten: Edelhirsch, Bos primigenius (Urochs), Wildrind, Wildschwein, Reh, Fuchs und Hase.

Es fehlt also das Renntier, das für die Magdalénienstufe charakteristisch ist, vollständig; die genannten Tierarten gehören jüngeren Zeitabschnitten an.

Da jedoch die *Knochenfragmente* dieser jungen Fauna bis heute meistens auf der Oberfläche des umgepflügten Ackers aufgehoben worden sind, so können sie nur mit Vorbehalt für die Zeitstellung verwertet werden. Nur wenige, mit einigen unbestimmten kleinen Zähnen lagen in der sandig lehmigen Kulturschicht, und nur zwei von den zirka 50 Stück zeigten eine Bearbeitung als Pfriemen. Die sandige Beschaffenheit der Kulturschicht war für die Erhaltung nicht günstig.

(Fortsetzung folgt.)

Buchbesprechung.

F. Schlienkamp, Der Verlauf der geistigen Tätigkeit und das Zeichnen als Unterrichtsprinzip. Aus der Handbücherei der Erziehungswissenschaft, herausgegeben von Dr. F. Schneider. Verlag Ferd.

Schweiz. Landesbibliothek
BERN

Schöningh, Paderborn. 170 Seiten Text und 263 Abbildungen als Beilage. Preis geb. 3. 30 Mk.

Ein ausgezeichnetes Buch, das den Vertretern des Arbeitsprinzips in der Volksschule aufs wärmste empfohlen werden kann. Der Verfasser legt in ausführlicher Weise die Bedeutung des Sehens und des Zeichnens für die Anschauung, das Erkennen und die Gestaltung von Ideen dar und zeigt an zahlreichen, gut ausgewählten Beispielen die praktische Durchführung seiner Methode für die meisten Fächer des Volkschulunterrichts.

Mit Recht hebt der Verfasser in seinem Vorwort hervor, dass die Frage des Arbeitsprinzips noch nicht so weit geklärt sei, dass jeder von der Notwendigkeit seiner Anwendung überzeugt sein müsse; selbst von den Anhängern der Arbeitsschule werde vielfach die Richtigkeit der neueren Bestrebungen mehr gefühlt als erkannt. Noch gegenwärtig herrsche Unklarheit und Unsicherheit auf dem Gebiete der Unterrichtsmethode. Das vorliegende Buch scheint mir geeignet, auf viele Fragen die richtige Antwort zu erteilen und Klarheit zu verschaffen. Es ist ein anschaulicher und lehrreicher Versuch zur Einführung in das Wesen geistiger Arbeit und damit ein Mittel zur *Vertiefung des Verständnisses für die gegenwärtige Unterrichtsreform.*

Dem Arbeitsprinzip selbst konnte auf der vom Verfasser dargelegten Grundlage eine überraschend einfache und dabei umfassende *Deutung* gegeben werden, die sicherlich dazu beitragen wird, auch in den Kreisen der bisher Abseitsstehenden dieser pädagogischen Idee neue Freunde zu gewinnen. F. N.

Das Schulmuseum

ist alle Wochentage von 9–12 und 2–5 Uhr (Samstags bis 4 Uhr) unentgeltlich geöffnet.

Sonntags geschlossen.

Gedruckt bei Stämpfli & Cie. — Redaktion: Dr. *W. Schweizer*, Belp. Für den heimatkundlichen Teil: Prof. Dr. *Nussbaum*, Hofwil.